

Natalie Marty, Publizistische Leiterin EMH; Tobias Lerch, Managing editor PrimaryCare

Lesen und gelesen werden

Leserumfrage 2010 «Medizinische Fachpresse in der Schweiz»

Die kürzlich veröffentlichte Leserumfrage «Medizinische Fachpresse in der Schweiz» positioniert die drei EMH-Produkte «PrimaryCare», «Swiss Medical Forum» und «Schweizerische Ärztezeitung» als klare Leader-Zeitschriften. Sowohl im qualitativen als auch im quantitativen Bereich der Umfrage bekommen diese Zeitschriften von den Leserinnen und Lesern Bestnoten. Der Abstand zu den übrigen Titeln ist im Vergleich zu früheren Umfragen zum Teil massiv grösser geworden. Zu diesen drei Marktführern gesellen sich in der Romandie die «Revue Médicale Suisse» und bei den Kinderärzten die «Paediatrica».

Warum diese Umfrage?

In der Vergangenheit wurden zahlreiche Umfragen zum Leseverhalten der Schweizer Ärztinnen und Ärzte durchgeführt. Die letzten Studien stammen aus dem Jahr 2007. Aktuelle Erhebungen mit einer neuen Ausrichtung sind wichtig, um den Inserenten gute Daten und Argumente für ihre Mediaplanung zu geben. Diese Umfrage wurde initiiert, um einen verbindlichen Standard zu setzen.

Die Studie wurde unabhängig durchgeführt und durch die WEMF beglaubigt.

Es handelt sich also nicht um eine redaktionelle Umfrage, sondern um eine unabhängige Reichweitenanalyse. Um für den Werbemarkt relevante, unabhängige und wissenschaftlich korrekte Ergebnisse zu erzielen,

musste diese neue Studie drei zentrale Voraussetzungen erfüllen:

- Die Studie musste von den Key-Playern im Werbemarkt mitgestaltet und getragen werden.
- Das zugrundeliegende Adressmaterial musste von bestmöglicher Qualität sein, um eine wissenschaftlich saubere Datenbasis und hohe Teilnahmezahlen zu erzielen.
- Die Studiendurchführung musste durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut erfolgen und zur maximalen Qualitätssicherung noch einmal durch eine externe Stelle geprüft werden.

Auftraggeber der Studie waren die beiden Verlage EMH Schweizerischer Ärzteverlag und Groupe Médecine & Hygiène. Als Patronatspartner konnten gewonnen werden: FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte, Interpharma Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz, vips Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz und Healthworld (Schweiz) AG.

Datenbasis: Die FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte hat für diese Studie ihre Mitgliederadressen zur Verfügung gestellt. 2800 Ärztinnen und Ärzte haben an der Umfrage teilgenommen. Damit hat jede/r zehnte Ärztin/Arzt in der Schweiz unter 70 Jahren ihre/seine Meinung abgegeben. Das ist die mit Abstand grösste Datenbasis, die je für eine Studie im Bereich «Medizinische Fachpresse in der Schweiz» gewonnen werden konnte. Die Stichprobe entspricht der Grundgesamtheit in Bezug auf regionale Verteilung und Facharztstitel gemäss FMH-Statistik.

Wissenschaftliche Unabhängigkeit: Für die unabhängige und wissenschaftlich korrekte Durchführung der Umfrage steht das renommierte Institut für Markt- und Sozialforschung gfs-zürich.

Zusätzlich hat die WEMF AG für Werbemedienforschung den Studienverlauf von der Konzeption bis zur Auswertung kontinuierlich überwacht und bestätigt die ordnungsgemässe Durchführung der Reichweitenanalyse mit ihrem Siegel.

Über die guten Resultate der EMH-Zeitschriften in dieser Leserumfrage freuen wir uns natürlich sehr. Eine Auswahl der Studienergebnisse ist im Internet frei zugänglich (www.gfs-zh.ch und www.primary-care.ch). Im folgenden Artikel sind die für PrimaryCare relevanten Grafiken aus der Studie abgebildet.

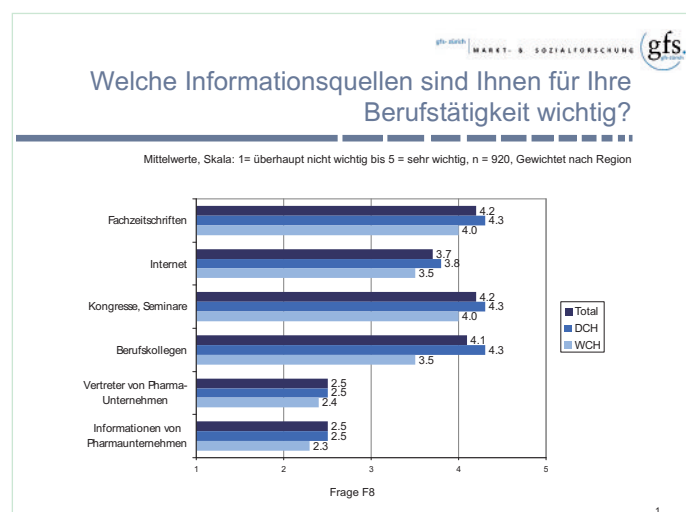
Teilauswertung «Hausärzte»

Zur Berufsgruppe «Hausärzte» werden in der Auswertung Medizinerinnen und Mediziner gezählt, die im ambulanten Sektor arbeiten und gemäss Selbstdeklaration unter anderem in folgenden Facharztgebieten tätig sind (Mehrfachantworten waren möglich): Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin, Praktischer Arzt / Praktische Ärztin.

In die Auswertung fliessen Antworten von 920 Personen ein, die diesen Kriterien entsprechen.

Welche Informationsquellen sind für die Hausärzte wichtig?

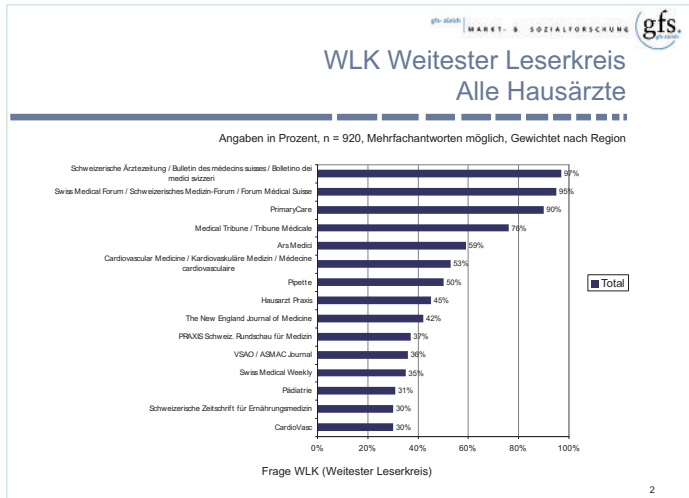
Für die Hausärztinnen und Hausärzte sind Fachzeitschriften, Kongresse/Seminare und Berufskollegen als Informationsquellen gleich wichtig; das Internet wurde als etwas weniger wichtig eingestuft, und Informationen von Pharmaunternehmen sowie von Ärztebesuchern wurden als deutlich weniger wichtig für die eigene Berufstätigkeit beurteilt:



Weitester Leserkreis

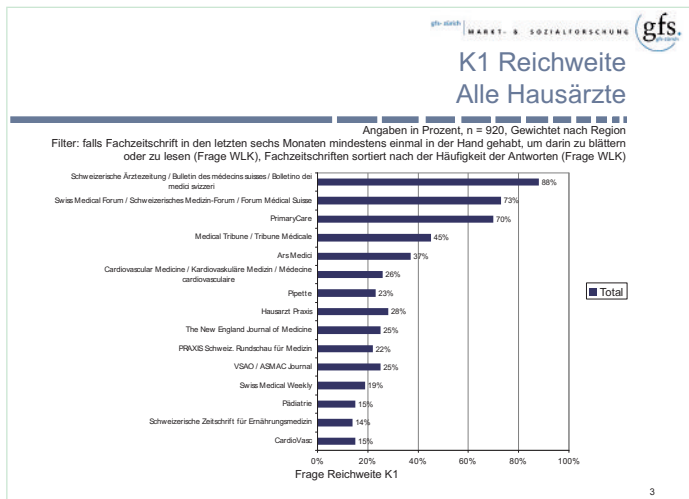
Die bestplatzierten Fachzeitschriften bei den Hausärzten sind die standespolitische «Schweizerische Ärztezeitung», die Fortbildungszeitschrift «Swiss Medical Forum» und «PrimaryCare».

Damit ist «PrimaryCare» nach «SÄZ» und «SMF», die sich beide bekanntlich an die gesamte Ärzteschaft wenden, die mit Abstand meist-gelesene Hausarztzeitschrift:



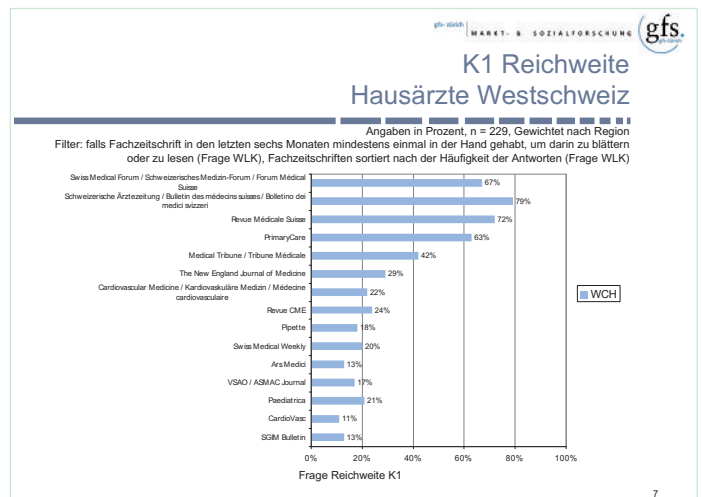
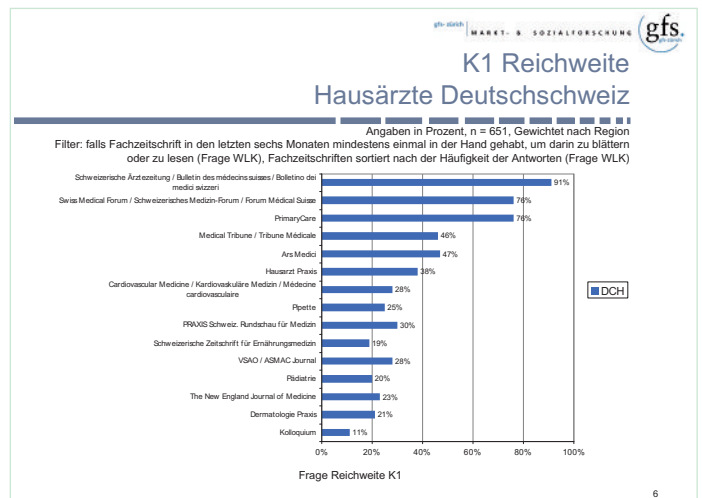
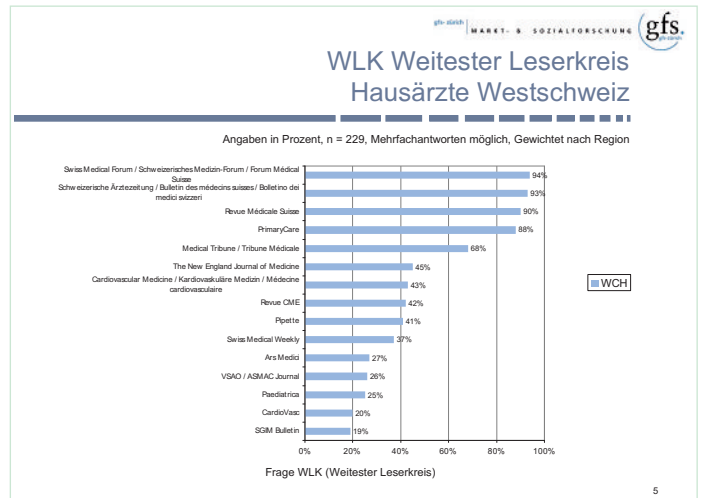
Reichweite pro Ausgabe

Die Werte aus dem Weitesten Leserkreis lassen sich verfeinern, wenn man die Reichweite pro einzelne Ausgabe ermittelt:



Vergleich der Sprachregionen

Die folgenden Grafiken zeigen die analogen Teilauswertungen für die Sprachregionen:

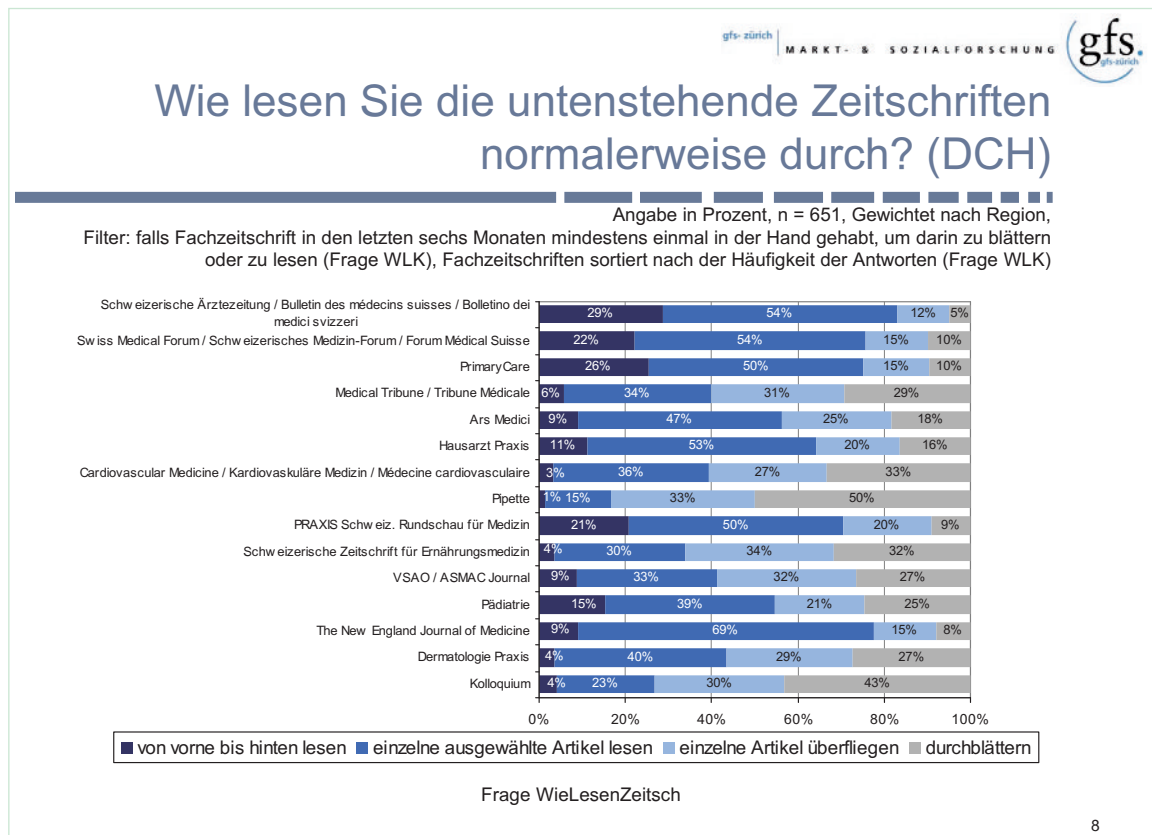


Legende: DCH = Deutschschweiz; WCH = Westschweiz.

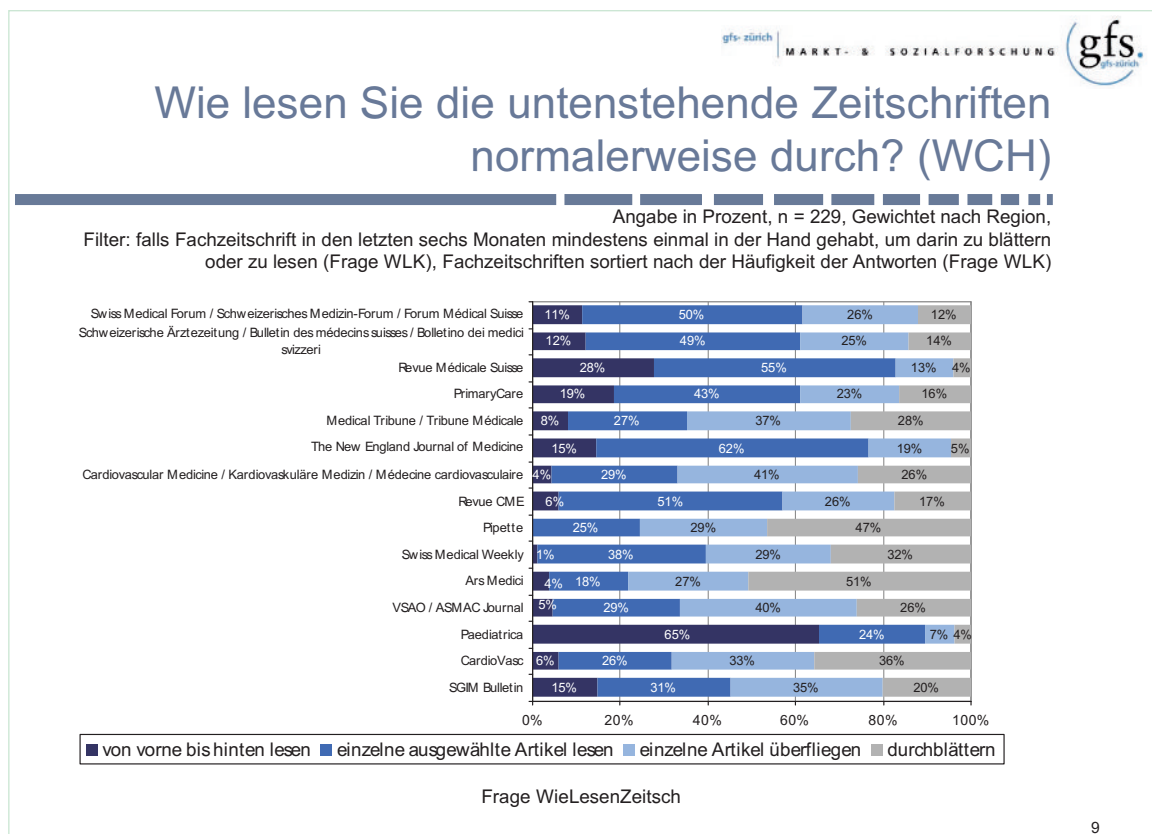
Wie werden die Zeitschriften durchgelesen?

In der Deutschschweiz zeigt sich eine klare Führungsgruppe aus der «Schweizerischen Ärztezeitung», dem «Swiss Medical Forum», «PrimaryCare» und der «Praxis»; diese vier Zeitschriften werden am

häufigsten von vorne bis hinten gelesen. In der Romandie fällt die überragende Leseintensität der «Paediatrica» auf, die gefolgt wird von der «Revue Médicale Suisse» und von «PrimaryCare»:



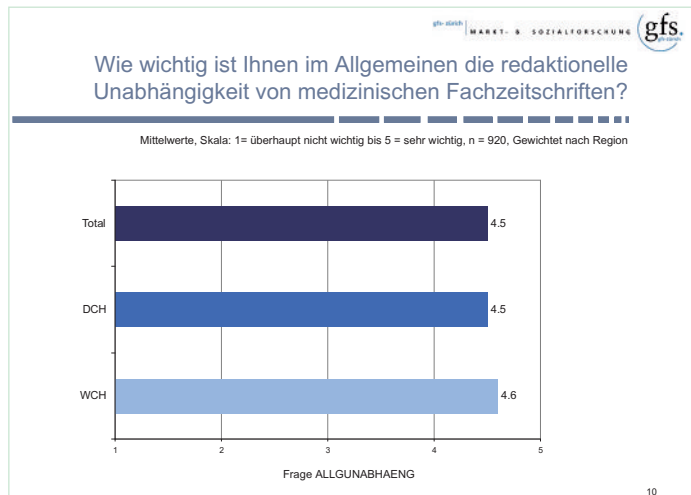
8



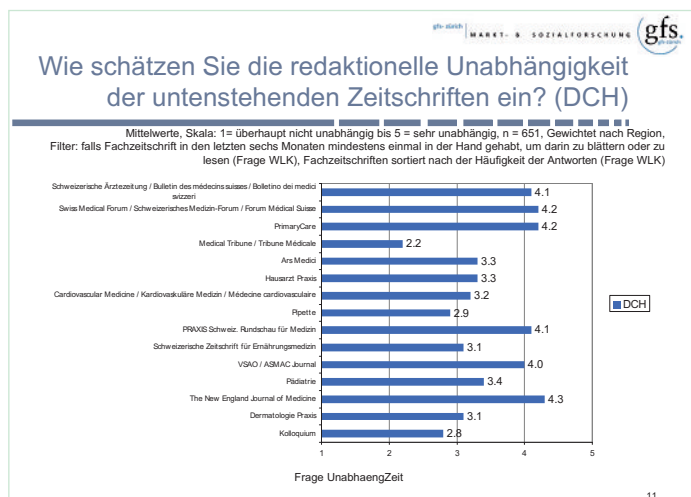
9

Redaktionelle Unabhängigkeit

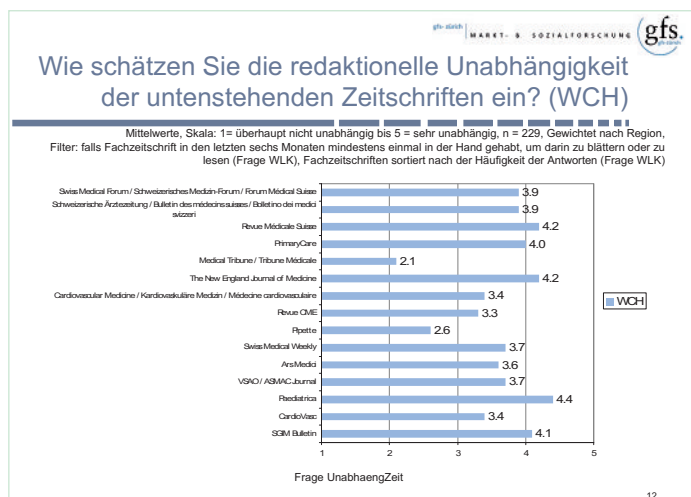
Die redaktionelle Unabhängigkeit medizinischer Fachzeitschriften genießt bei den Hausärztinnen und Hausärzten einen sehr hohen Stellenwert:



In der Deutschschweiz wird das «NEJM» als unabhängigste Zeitschrift beurteilt, gefolgt von «Swiss Medical Forum» und «PrimaryCare» auf Platz 2 und «Schweizerische Ärztezeitung» und «Praxis» auf Platz 3:



In der Romandie führt die «Paediatrica» vor der «Révue Médicale Suisse» und dem «NEJM». Auf Platz 3 folgt das «SGIM-Bulletin»:



Dank

Wir möchten Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, ganz herzlich danken, dass Sie PrimaryCare durch Ihre Antworten als die in der Schweiz mit Abstand meistgelesene Hausarztzeitschrift deklariert haben. Verlag und Redaktion freuen sich natürlich enorm darüber.

Das gute Resultat ist für die Redaktion das schönste Geburtstagsgeschenk zum zehnten Geburtstag ihrer Zeitschrift (vgl. Editorial, S. 357). Ihre Bestätigung, wie viel Beachtung Sie PrimaryCare schenken, soll uns allen ein Ansporn sein, die Zeitschrift noch weiter zu entwickeln. Ideen dazu gibt es schon viele. Ihre Vorschläge und Hinweise sind uns aber immer sehr willkommen. PrimaryCare wird von Hausärzten für Hausärzte gemacht, und Ihre Meinung dazu ist wichtig.

PrimaryCare wird von engagierten Herausgebergesellschaften mitgetragen. Wir danken der Delegiertenversammlung von «Hausärzte Schweiz» für den am 4. November beschlossenen Sockelbeitrag (vgl. S. 359) und für den darin enthaltenen Vertrauensbeweis; und danke an unsere Ansprechpartner in den Herausgebergesellschaften für die immer konstruktive und motivierende Zusammenarbeit.

Grosser Dank gebührt den Mitgliedern der Redaktion, die alle neben ihrer Praxistätigkeit und zahlreichen anderen zeitraubenden Engagements so viel Herzblut in diese Zeitschrift investieren. Dies ist alles andere als selbstverständlich. Liebes PrimaryCare-Team, Ihr macht PrimaryCare zu dem, was es ist. Wir vom Verlag freuen uns einfach darüber, dass wir Euch als Redaktorin/Redaktor gewinnen konnten. Die Zusammenarbeit mit Euch ist durchaus mailintensiv, aber immer eine Bereicherung. Auf baldiges Wiedermailen!

Dr. Natalie Marty
 Publizistische Leiterin
 EMH Schweizerischer Ärzteverlag AG
 Farnsbürgerstrasse 8
 4132 Muttenz
 nmarty@emh.ch